

# Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **138 (1987)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHREMPF, W.:

**Waldbauliche Untersuchungen im Fichten-Tannen-Buchen-Urwald Rothwald und in Urwald-Folgebeständen**

(Dissertationen der Universität für Bodenkultur in Wien, 26)

62 Abb., 147 Seiten, Verb. der wissensch. Ges. Österreichs, A-1070 Wien, Lindengasse 37; 1986, DM 22, –

Der in den nördlichen Kalkalpen Niederösterreichs gelegene Urwald Rothwald dehnt sich über nahezu 300 ha zwischen 1000 und 1400 m Seehöhe aus. Mittels 200 m<sup>2</sup> grosser Stichprobeflächen in einem 50 x 50 m-Raster und durch zusätzliche Erhebungen wurde in der Teilfläche «Kleiner Urwald» (47 ha) eine sehr detaillierte waldbauliche Zustandsanalyse durchgeführt: Bestimmung der Entwicklungsphasen, der Brusthöhendurchmesser, der Baumhöhen mit Kronenansatz, der Schichtzugehörigkeit, der Vitalität, der Kronen- und Schaftgüte sowie Inventarisierung der Verjüngung mit Wildverbiss-Ansprache (Seehöhe 920–1040 m). Dabei wurde erstmals versucht, die subjektive Phasenausscheidung mittels einer statistischen Überprüfung (Diskriminanzanalyse) möglichst weitgehend zu objektivieren. Durch Vergleich mit früheren Zustandserhebungen (1959/60) konnten auch erste Einblicke in die Entwicklungsdynamik dieser Urwaldbestände gewonnen werden. Gesamthaft befindet sich die Teilfläche Kleiner Urwald in einem «Erneuerungsstadium»: Auf zwei Dritteln der Fläche finden sich aufgelockerte Terminal-, Zerfalls- und Verjüngungsphasen. Säkuläre Wind- und Schneekatastrophen können die erwartungsgemässe Phasenabfolge offensichtlich entscheidend beeinflussen, durch grossflächige Würfe oder auch nur durch «Nadelholz-Ausplenterung». Dank der günstigen Verjüngungsbedingungen finden sich durchschnittlich 18 400 6 bis 130 cm hohe Bäumchen je Hektare. Die Höhenentwicklung von Tanne und Bergahorn wird jedoch wegen selektivem Wildverbiss fast vollständig verunmöglicht; lediglich Fichten und Buchen können relativ ungestört aufkommen. Infolgedessen sind Unterschicht und Strauchschicht bereits so sehr an Tanne verarmt, dass nur noch der Mittel- und Ober-

schicht primärer Urwaldcharakter zugebilligt werden kann.

Im Teilgebiet «Grosser Urwald» wurden zwei repräsentative Dauerbeobachtungsflächen detailliert eingerichtet, strukturell analysiert und beschrieben.

Von ganz besonderem Interesse ist die waldbauliche Beurteilung von Urwald-Folgebeständen erster und zweiter Generation im angrenzenden Wirtschaftswald und deren struktureller Vergleich mit Optimalphasen im Urwald. In den höheren Hanglagen ab 1300 m Seehöhe ist der Wirtschaftswald noch naturnah aufgebaut: Die Buche ist der Fichte konkurrenzmässig überlegen, und dank langer Kronen und niedriger h/d-Werte sind die Bestände sehr stabil. In tieferen Lagen stocken auf den unterdurchschnittlich produktiven Standorten fichtenreichere, aber noch gut gemischte Bestände mit ausreichender Kronenlänge. Auf sehr wüchsigen Kalksteinbraunlehm-Unterhängen dagegen wächst die Buche nur noch vereinzelt in die Oberschicht durch; die Fichte dominiert. Der h/d-Wert von Oberschicht-Fichten mit durchschnittlicher Kronenlänge liegt bloss noch knapp unter 80. Die Intensivierung der Bestandespflege (seit etwa 100 Jahren) förderte deutlich die Fichte. Die sehr stammzahlreichen Bestände neigen zu Schichtungsverlust. Hohe Stammzahlen, fehlende oberlichtige Buchen und relativ hohe h/d-Werte erhöhen die Windwurfgefährdung. Der reine Fichtenbestand zweiter Generation nach Urwald ist infolge von Schneedruck und nesterweisem Schneebruch lückig und labil. Während sich der Wirtschaftswald durch eine üppig ausgebildete Oberschicht (Fichte) und dominierende Mittelschicht (Buche) bei absterbender Unterschicht charakterisiert, wird der plenterwaldähnliche Urwald durch eine lebensfähige Unter- und Mittelschicht bei lockerstehender Oberschicht geprägt.

In den waldbaulichen Folgerungen wird vor allem die Bedeutung und Nutzbarmachung der Urwaldforschung für eine naturnahe bzw. nachhaltig möglichst stabilitätsfördernde Waldbehandlung hervorgehoben, wie zum Beispiel die Beachtung der Plenterprinzipien in diesen Abieti-Fageten.

*E. Ott*